

TURGI: Schulraumplanung im Fokus der Gemeindeversammlung vom 15. Juni

Erst Provisorium, dann Ersatzneubau

An der letzten Turgemer Sommergmeind gab Astrid Barben Auskunft über die ersten Schritte der neuen Schulraumstrategie.

SIMON MEYER

Die Fusion von Turgi mit Baden, die für den 1. Januar 2024 geplant ist, war an der zweitletzten Turgemer Gemeindeversammlung auf der Traktandenliste zwar nirgends zu finden. Trotzdem war sie das bestimmende Thema des Abends im Bauernhaus an der Limmat. Dies deshalb, weil alles, was die Gemeinde Turgi im kommenden halben Jahr nicht selbst zum Abschluss bringen kann, zwangsläufig in die Zuständigkeit der Stadt Baden übergehen wird.

Knapper Schulraum

Davon ist vor allem die Schulraumplanung betroffen. Die Versammlung hatte in diesem Zusammenhang über einen Projektierungskredit von 285 000 Franken für die Erstellung von Provisorien zu befinden. Frau Vizeammann Astrid Barben erläuterte den Anwesenden die Ausgangslage der verschiedenen Schulstufen. Einige der Schulliegenschaften von Turgi sind in die Jahre gekommen und renovationsbedürftig. Ausserdem ist der Schulraum insbesondere in der Bezirksschule schon heute knapp. Da die Gemeinde in der Oberstufe mit wachsenden Schülerzahlen rechnet, wird sich das Problem verschärfen.

Um langfristig Abhilfe zu schaffen, soll das Turgemer Oberstufenzentrum um einen Ersatzneubau im Bereich des heutigen Trakts A ergänzt werden. «Der Umsetzungszeitpunkt für den Ersatzbau ist derzeit noch unge-



Nach der Gemeindeversammlung hatte der «Gedächtnisspeicher» seinen allerersten Einsatz vor dem Bauernhaus an der Limmat

BILD: SIM

wiss, darf aber nicht vor 2028 erwartet werden», erklärt Barben. Um den akuten Raumbedarf zu decken, soll in einem ersten Schritt deshalb ein Provisorium erstellt werden, das Platz für sechs Abteilungen bieten soll. Das Provisorium soll bis 2026 bezugsbereit sein.

Betreffend Schulraum in Turgi wird bereits heute in Abstimmung mit Baden geplant, die Stadt wird das Projekt im Januar erben. Wie genau die Entwicklung des Schulstandorts Turgi deshalb ablaufen wird, kann derzeit nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Bewertungsgewinne

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Gewinn von rund 5,1 Millionen Franken. Dabei legt die Gemeinde ein ausgeglichenes operatives Ergebnis vor. Das aussergewöhnlich gute Gesamtergebnis ist wesentlich der Neubewertung der gemeindeeigenen Liegenschaften zuzuschreiben. Entgegen den Erwartungen stiegen die Steuereinnahmen der Gemeinde in sämtlichen Bereichen.

140 Jahre Turgi

Dieses Jahr ist nicht nur Turgis letztes Jahr als eigenständige Gemeinde, sondern auch das 140. in der Geschichte des Dorfs. Das Jubiläum nimmt der künftige Stadtteil von Baden zum Anlass, die eigene Geschichte nochmals aufleben zu lassen und für die Zukunft zu sammeln und zu bewahren. Dafür hat die Gemeinde einen «Gedächtnisspeicher» gebaut. Dort können Interessierte ihre Erinnerungen, ihre persönlichen Erlebnisse sowie überhaupt alles, was mit der Gemeinde Turgi in einem Zusammenhang steht, für die Nachwelt festhalten. «Der «Gedächtnisspeicher» wird heute in Betrieb genommen», erklärte Gemeindeammann Adrian

Schoop zum Abschluss der Gemeindeversammlung. «Uns schwebt vor, dass dort eine interessante Geschichte von Turgi zusammenkommt.»

Damit möglichst viele Turgeminnen und Turgemer ihre persönlichen Erinnerungen hinterlassen können, wird die Kabine ab sofort an verschiedenen Orten im Dorf aufgestellt. Der aktuelle Standort des «Gedächtnisspeichers» ist auf der Website 5300-turgi.ch zu finden. Dort können Beiträge und Bilder direkt hochgeladen werden.

WEITERE THEMEN DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

- Das Protokoll der letzten Versammlung, der Rechenschaftsbericht 2022 sowie die Jahresrechnung 2022 wurden ohne Gegenstimmen genehmigt.
- Trotz Kreditüberschreitung um 45 504 Franken wurde die Abrechnung für die Erneuerung der Zuleitung zum Reservoir Hochzone einstimmig genehmigt.
- Die Kreditabrechnung für die Sanierung des Bachdurchlasses des Plattenbächli wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Dieser Kredit wurde um rund 140 000 Franken überschritten, weil es im Zusammenhang mit den Bauarbeiten zu Schäden an den Schienen und zu Zugausfällen kam. Das Geld wird deshalb für mögliche Forderungen der SBB zurückgestellt.
- Nur knapp fünf Prozent der 1556 Stimmberechtigten nahmen an der Gemeindeversammlung teil. Sämtliche Beschlüsse der Versammlung unterstehen deshalb dem fakultativen Referendum.

BADEN | TURGI

Fusion offiziell verabschiedet

Baden und Turgi wollen sich auf den 1. Januar 2024 zu einer Einwohnergemeinde zusammenschliessen. Der Regierungsrat hat die Botschaft zur Genehmigung dieses Zusammenschlusses an den Grossen Rat verabschiedet. Der Zusammenschluss von Baden und Turgi gilt als Generationenprojekt: Er bietet den Gemeinden die Möglichkeit, zusätzliches Entwicklungspotenzial zu nutzen und den Wohn- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Die Stimmberechtigten der Gemeinden Baden und Turgi haben den Zusammenschluss in separaten Urnenabstimmungen deutlich gutgeheissen. Der Vertrag zwischen den beiden Einwohnergemeinden regelt die wichtigsten Bedingungen für den Zusammenschluss. Die vereinigte Gemeinde führt das Wappen und das Siegel der Stadt Baden weiter. Die bisherigen Ortschaften bleiben bestehen. Somit gibt es keine Änderungen der Ortschaftsnamen und Postleitzahlen. Die Vertragsgemeinden behalten ihre bisherigen Strassennamen. Die beiden Gemeinden gehören gemäss Dekret über die Bezirks- und Kreiseinteilung unterschiedlichen Kreisen (Kreis III bez. Kreis V) an. Diese sind relevant für die Wahl und die Zuständigkeit der Friedensrichterinnen und Friedensrichter. Die Gemeinden erhalten eine Zusammenschlusspauschale von 800 000 Franken. Der Betrag würde sich auf Basis der aktuellen Daten auf rund 3,5 Millionen Franken belaufen. Für die Berechnung massgebend werden allerdings die Einwohnerzahlen und Steuerkraftdaten der Jahre 2021 bis 2023 sein. Das Geschäft wird im zweiten Halbjahr 2023 vom Grossen Rat behandelt.

BIRMENSTORF: Rechnung 2022 schliesst mit Gewinn ab – Stellenplan um 200 Prozent aufgestockt

Misstöne zu Kreditabrechnung

Trotz einer Kostenüberschreitung von 8,69 Prozent beim Anbau an die Halle Träff hat der Souverän die Abrechnung genehmigt – aber mit Kritik.

PETER GRAF

Im Vorfeld der Gemeindeversammlung hatte sich der Gemeinderat Birmenstorf zum traditionellen Grillieren mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern getroffen. Gemeinsam wurde beim Mehrzweckgebäude zudem ein Baum gepflanzt. Anschliessend konnten die jungen Erwachsenen ihre erste Gemeindeversammlung verfolgen. Von 1922 stimmberechtigten Birmenstorferinnen und Birmenstorfern kamen 60 in die Mehrzweckhalle. Fünf Personen wurde das Gemeindebürgerrecht einstimmig zugesichert.

Innerhalb der Kostenspanne

Für kritische Töne sorgte die Kreditabrechnung für den Um- und den Anbau der Halle Träff. Dafür hatte die Einwohnergemeinde im Oktober 2019 einem Verpflichtungskredit von fünf Millionen Franken für den Um- und Anbau der Halle Träff zugestimmt. Mittlerweile ist das Schulhaus Neumatt 2 bezogen, und die Kreditabrechnung konnte vorgelegt werden – mit einer Kostenüberschreitung von 424 400 Franken. Obwohl Vizeammann Urs Rothlin erklärte, dass die Kostenüberschreitung von 8,69 Prozent innerhalb der Kostenspanne von plus/minus 10 Prozent liege, rief die



Der Anbau beim Schulhaus Neumatt 2 an die Halle Träff wurde 424 000 Franken teurer als geplant

BILD: PG

Überschreitung Kritiker auf den Plan. Sie wünschten sich bei künftigen Projekten den Zuzug von Fachleuten.

Bereits die mangelhaften Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der Baugrubensicherung und der Umlegung von Werkleitungen führten zu Mehrkosten von über 100 000 Franken. Erheblicher Mehraufwand bei den Baumeisterarbeiten, den Elektroanlagen, dem Mobiliar und den baulichen Massnahmen sowie Mehrkosten

aufgrund der Pandemie beeinflussten das Ergebnis zusätzlich. Mit 52 Ja zu 8 Nein wurde die Kreditabrechnung am Ende dennoch genehmigt.

Die Rechnung 2022 schliesst mit einem Gewinn ab, obwohl ein Verlust von 49 790 Franken budgetiert war. Nun aber resultierte, ohne Spezialfinanzierungen, ein Gewinn von 1 071 522 Franken. Der Steuerertrag lag bei 9,8 Millionen und damit rund 1,1 Millionen höher als budgetiert.

Zweites grösseres Traktandum war eine Stellenplanerhöhung beim Gemeindepersonal. Der Gemeinderat hat die Situation analysiert und die Pensen mit ähnlich strukturierten Gemeinden verglichen. Eine deutliche Unterdotierung wurde festgestellt. Fast gleichzeitig wurden drei Personen mit total über hundert Dienstjahren und grossem Know-how pensioniert.

Know-how ging verloren

Im Sommer wurde einem Stellenplan zugestimmt, der es erlaubte, die Stellvertretung für die Abteilung Bau und Planung sowie die Hauswartung zu besetzen. Der aktuelle Bestand liegt bei 1550 Stellenprozent. In einem weiteren Schritt sollten das Bauamt und die administrativen Abteilungen analysiert werden. Das mündet in eine weitere Erhöhung. «Die beantragte Aufstockung um 200 auf 1750 Prozent ist kein Wunschdenken, sondern eine notwendige Anpassung, um in Zukunft optimale Dienstleistungen gewährleisten zu können. Ausserdem erlaubt es das finanzielle Ergebnis, diesen Schritt jetzt zu vollziehen», sagte Frau Gemeindeammann Marianne Stänz. Der Antrag fand einhellige Zustimmung.

WEITERE THEMEN DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

- Die Abrechnung für den im November 2017 genehmigten Verpflichtungskredit über 60 332 Franken für die Erneuerung des Wettinger Tägi schloss mit einer Kostenüberschreitung von 32 Franken ab und wurde genehmigt.
- Der umfassende Rechenschaftsbericht zeigt die zahlreichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der

Aufnahme von 30 Flüchtlingen, der Schulraumerweiterung, der Verwaltungsreorganisation und der Feuerwehrrfusion auf. Marianne Stänz dankte allen, die sich für die Mitarbeit in den Kommissionen oder für ein Nebenamt zur Verfügung stellen oder sich ehrenamtlich für das Wohl der Dorfgemeinschaft einsetzen.